

Sicherer auf dem Rad

Rückbau der L 115 zwischen Gottenheim und Umkirch

Gottenheim/Umkirch. Der Rückbau der Landesstraße L 115 zwischen Gottenheim und Umkirch ist fast abgeschlossen. Diese Maßnahme ist der letzte Baustein des ersten Bauabschnitts der B31 West. Wie das Regierungspräsidium Freiburg (RP) mitteilt, habe man sich mit den Gemeinden nun darüber verständigt, den durch den Rückbau der Landesstraße gewonnenen Radweg zu verbessern. Um das Befahren des Schotterrasens auf dem Zwischenstreifen und damit das Verschmutzen des Radwegs zu verhindern, sollen sogenannte Warnbaken auf dem Zwischenstreifen aufgestellt werden. „Die Warnbaken bleiben stehen, bis der Rasen angewachsen ist und wir eine dauerhafte bauliche Trennung installiert haben. So schaffen wir mehr Sicherheit für die Radfahrer und auch für andere Verkehrsteilnehmer“, erklärt dazu Sabine Klumpp vom Regierungspräsidium. Sie stellt in Aussicht, dass das RP eine Verbreiterung des Radwegs entlang der künftigen Gemeindeverbindungsstraße fördern könne.

Die Bürgermeister Christian Riesterer (Gottenheim) und Walter Laub (Umkirch) zeigten sich zufrieden

mit dem gefundenen Lösungsweg.

Anlass für die Optimierung waren Beschwerden aus der Bevölkerung. Der Gemeinderat in Gottenheim hat am Donnerstag, 23. Juli, dem Vorschlag des RPs, eine einfache Schutzplanke im Schotterstreifen vorzusehen, mit geringen Änderungsvorschlägen zugestimmt. Zum Schutz der Radfahrer soll auf der Rückseite der Schutzplankenpfosten ein Gleitschutz angebracht werden.

Die Landesstraße 115 war als Teil des Ausgleichskonzeptes für den Neubau der Bundesstraße rückgebaut worden, um Fläche zu entsiegeln und damit einen Teil der zusätzlichen Versiegelung durch die B31 auszugleichen. Die L 115, die ihre Bedeutung für den Verkehr als Landesstraße mit Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts der B31 West verloren hat, wird künftig zur Gemeindestraße. Im Zuge des Rückbaus konnte dem Wunsch der Gemeinde Gottenheim nach einem parallel zu der Straße geführten Radweg Rechnung getragen werden - allerdings war wegen der Breiten der Fahrbahnen nur eine Kompromisslösung machbar. (RK)